

Leipzig. Über die Leipziger Ausstellung. Garten und Kind, die einen außerordentlichen Erfolg hatte, gehen und von der Ausstellungsbauung noch nachstehende Angaben zu: Die Ausstellung wurde trotz des größtenteils ungünstigen Wetters von rund 55 000 Personen besucht. In den Vormittagen besichtigten gegen 200 Schulklassen die Ausstellung. An jedem Nachmittage wurden Jugendspiele vorgeführt, am Schlußtage von 3000 Kindern. Alle Vorträge und Abendveranstaltungen waren überfüllt. — Über die Güte der Gartenanlagen (es waren 2. B. Kestel im Gewicht 145 000 Gm. ausgehakt) und über die Schönheit des Aufbaues herrscht nur ein Lob. In Ehrenurkunden waren gekürt: 1. von der Stadt Leipzig als Schirmherrin, 2. vom Landesobstbauverein, 3. von der Zentralfabrik für Gemüßbau in Berlin, außerdem 3 Ehrenpreise von industriellen Firmen und 5 von Vereinen und Privatgenossen, einschließlich der Geldpreise im Gesamtwerte von 920 M. Der veranschlagte Aufwand der Ausstellung, einschließlich der Geldpreise im Gesamtwerte von 110 Millionen, ist schon der eigentliche Zweck der Ausstellung, aufzuföhren und werdend zu wirken, voll erreicht worden, so ist auch das finanzielle Endergebnis zufriedenstellend. Trotz der riesenhaften Aufwände von rd. 65 000 M. und trotz des ungewöhnlich niedrigen Eintrittspreises (einschließlich Steuer M. 1.20) hat die Abrechnung ungefähr 3000 M. Ueberschuß ergeben.

Leipzig. Am Dienstag fand hier das Nichtfest des während des Bau-Puffes in Brand gebrannten und jetzt im Wiederaufbau befindlichen Volkshauses statt. Am Pfingstchor spielte auf dem Turme des Volkshauses fehrliche Weifen. Der Bau war von einer gemalten Menschenmenge umgeben. — Eine norübernehmende Gasföhre michte im Laufe des heutigen Mittwochs von 11 bis 2.30 Uhr nachmittags in Leipzig eintreten, die ihre Ursache in der Tatsache hatte, daß ein Teil der Arbeiter der städtischen Gaswerke am 9. November den Revolutionsstag feierte.

Mittenburg. Nach einem Berichte der Mittenburger Zeitung haben die Arbeiter des Mittenburger Bezirks gestern das Erscheinen der Mittenburger Wäiter durch die Drohung verhindert, daß sie im Falle der Nichtbeachtung des Revolutionsfesttages die Versorgung von Kohlen auf 14 Tage unterbinden wird. — Die Kohlen der städtischen Notabtei nicht beschützt hat, ist die Kohlen der Papierfabrik beschützt worden. In Mittenburg sind die Kohlen in Mittenburg beschützt werden. Es werden 5., 10. und 50-Pfg.-Stücke zur Ausgabe kommen.

Vericht über die öffentliche Gemeinderatsführung in Gröha

am 8. November 1920 im Sitzungssaale der Zentralschule. Vom Gemeinderat fehlten Frau Berner, Herrern Horn und Kestel. Den Vorsitz führte Herr Gemeindevorstand Hans. Der Sitzung wohnte Herr Ortsbauamteiler Langer bei. 1. Mitteilungen über eingegangene Kostenanschläge für den geplanten Bau der S. Kleinwohnungsanlage an der Oststraße. Berichterstatter Herr Ortsbauamteiler Langer. Nachdem das Landeswohnungsamt die Genehmigung von Bauanschlägen für diese Baugruppe für 1921 in Aussicht gestellt hatte, hat der Bauauschuß die Ausfertigung der Maurer- und Zimmerarbeiten veranlaßt. Die eingegangenen Kostenanschläge der Baugeschäfte Händler, Föhrtner, Helm, Schneider, Miela, und Dennis, Gröha, bewegen sich zwischen 1 995 955.41 M. und 2 012 222.20 M. An eine Vergebung der Arbeiten läuße aber solange nicht gedacht werden bis eine bindende Verpflichtung für Gewährung von Baukostenzuschüssen angedroht ist. Herr Gemeindevorstand Hans berichtet, daß er vor einigen Tagen persönlich beim Landeswohnungsamt vorgegangen habe, um Informationen über die vorhandenen Mittel einzuholen. Die Ausichten sind nach Angabe der Behörde für die Zukunft nicht besonders günstig. Die vom Reich zur Verfügung gestellten 20 Millionen Mark, sowie die von der Volkshammer bewilligten 40 Millionen Mark seien bereits an Gemeinden vergeben, in denen Wohnungsbauten schon im Bau oder bereits fertiggestellt sind, nicht aber an solche, welche den Bau von Wohnungen nur projektiert haben. Für 1921 seien in erster Linie die Großstädte bevorzugt, weil dort das Wohnungselend am schärfsten hervortrete. Gröha sei im Verhältnis zur Einwohnerzahl bisher reichlich bedacht. Doch habe man in Aussicht gestellt, Gröha an erster Stelle mit vorzumerken, sofern Reich und Staat Mittel bereitstellen. Der Gemeinderat beschließt, die Vergebung der Bauarbeiten angesichts dieser Tatsachen bis auf weiteres zurückzustellen. 2. Mitteilung über Baukostenrechnung über ausgeführte Notkandarbeiten. Berichterstatter Herr Ortsbauamteiler Langer. Die Baukosten für die Pflasterung der Kleiser Straße, Ausbau und Fußweganlage der Steinstraße, Beschleunigung der Schloßstraße betragen nach den vorliegenden Bauzeichnungen 101 187.75 M. Die hierfür in Aussicht gestellten Bauzuschüsse sind vom Demobilisierungskommissar widerrufen worden, weil die Arbeiten nicht bis zu einem bestimmten Zeitpunkte fertiggestellt waren. Der Bauauschuß hat beschlossen, diesen Bescheid nicht anzuerkennen und hat Einspruch dagegen erhoben. Der Gemeinderat stimmt dem zu. 3. Mitteilung über Herstellungskosten für die Kleingartenanlagen an der Steinstraße. Berichterstatter Herr Ortsbauamteiler Langer. Die gesamten Kosten betragen 40 083 M. für Herstellung und Umpflanzung von 174 Gärten, im Durchschnitt auf einen Garten demnach 230.36 M. Mit dem vom Bauauschuß festgesetzten Mietpreis von 30 M. für 1 qm hofft man bei der gegenwärtigen Höhe des Wasserpreises auszukommen und der Gemeinderat beschließt, denselben bis auf weiteres festzuhalten. 4. Bauarbeiten des Elektrizitätsverbandes Gröha, Wörfnerhaus und Giehhans betreffend. Bericht-

ermotiv Herr Ortsbauamteiler Langer. Der G. V. beschließt, im alten Mittergut, Einanga Schloßstraße, ein Wäirnerhaus mit Wohnungen zu errichten und die frühere Pflasterung an der Gasse abzubauen, ebenfalls für Familien- und Wohnwohnungen auszubauen. Durch die Bauarbeiten sind einmies im alten Mittergut wohnende Familien gezwungen, auszusiedeln, für deren Unterkommen die Gemeinde sorgen soll, was naturgemäß auf die größten Schwierigkeiten föhrt, da die Gemeinde trotz aller Bemühungen jetzt nicht in der Lage ist, Wohnungen zu schaffen. Herr Ortsbauamteiler Langer, daß der Elektrizitätsverband der Meinung sei, daß unter allen Umständen für die Unterbringung der Familien von der Gemeinde Rat geschaffen werden müßte, da es sich im vorliegenden Falle um Schaffung einer Anzahl neuer Wohnungen handele, wenn auch die Schwierigkeit der Unterbringung unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu verkennen sei, die Bauarbeiten würden ins Stocken geraten, solange die betreffenden Familien die Wohnungen nicht räumen. Für die Unterbringung von 2 Familien würde der Verband selbst sorgen. Der Gemeinderat hat im förigen Besonderen gegen das Bauvorhaben nicht zu erheben und beantragt den Bauauschuß, bezüglich des Ausbaues des Elektrizitätsverbandes mit dem G. V. zu verhandeln und nochmals alle Mäglichkeiten zu erwägen, fragliche Familien unterzubringen. (Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 10. November 1920.
Der 9. November im Ruhrgebiet.
X Essen. Die Delegierten der Juden des Ruhrgebietes sind gestern mit wenigen Ausnahmen voll erschienen.
Vor der Lösung des Kohlenproblems?
* Magdeburg. Von dem unterrichteten Seite erföhrt die „Magdeburger Zeitung“, daß in der Tat bei den Verhandlungen des Verhandlungsausschusses über die Sozialisierung des Kohlenbergbaues eine gewisse Annäherung zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vertretern erreicht worden ist. Einzelheiten darüber sind föher aus Essen nicht gemeldet worden, doch ist anzunehmen, daß die Arbeiter für den Standpunkt der Arbeitgeber-Vertreter gesiegt haben, wonach eine sofortige Vollsozialisierung des Kohlenbergbaues den Mutin der herrschenden Wirtschaft bedeuten würde. Auf welcher Grundlage ein Kompromiß erreicht werde, soll morgen in der gemischten Kommission des Reichswirtschaftsrates und des Reichskohlenrates von Mitgliedern des Verhandlungsausschusses mitgeteilt werden. Das Blatt hält es nicht für ausgeschlossen, daß man dabei auf einen Vorschlag zurückkommt, der schon ernsthaft erwogen worden ist: den Bergarbeitern die Hälfte des Ertrages der Kohlenproduktion auszuweisen. Schon jetzt betragen die Löhne gegenüber der Hälfte der gesamten Kosten. Das neue Verfahren würde also vor allem in der Steigerung der Löhne gleichzeitig mit dem Steigen der Produktion liegen.
* Andehnung des Bergarbeiterstreiks in Frankreich.
* Lille. Die Delegierten der Bergarbeiter des Departements Nord und des Bedens von Anals haben beschlossen, sofort die notwendigen Maßnahmen für den Streik zu treffen.
* Ein schwerer Brandunglück in der Tschechei.
* Pilsen. Das Eisenrohrwerkwerk in Krombach ist durch einen Brand gänzlich eingestöhrt worden. Der Schaden beträcht 60 Millionen Kr.
* Die Kabinettbildung in Wien.
* Wien. In der Frage der Kabinettbildung werden nur langsame Fortschritte erzielt, da Vizepräsident Schöber die Veronen, die er ins Kabinett übernehmen will, noch nicht ernannt hat. Er wartet den Hauptauschuß des Nationalrates, der erst nächste Woche zusammentritt und ihn mit der Kabinettbildung betrauen soll, ab. Man spricht davon, daß der ehemalige Finanzminister im Ministerium Lammasch Prof. Dr. Redlich der künftige Finanzminister sein soll.
* Die Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen England und Rußland.
* Paris. Der Londoner Spezialberichterstatter des „Matin“ meldet seinem Blatte: Die Vorbereitungen für die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen England und Rußland sehen die Regelung von drei Punkten vor. Es handelt sich um die Rückkehr der in Rußland zurückgebliebenen Engländer, das vollständige Aufhören der bolschewistischen Propaganda in England und in anderen Gebieten des britischen Reiches und endlich um die Beendigung der Feldpostleistungen in Persien, wo die britischen Streitkräfte mit bolschewistischen Vorden im Kampfe liegen. Lloyd George erklärt, daß vor der endgültigen Regelung dieser drei Punkte an die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen nicht zu denken sei.
* Rücktritt des französischen Votschatters in London.
* Paris. Der bereits vor einiger Zeit angefündigte und dann widerrufenen Rücktritt des französischen Votschatters Paul Cambon von seinem Londoner Posten wird nunmehr bestätigt. Cambons Verdienste um die Entente Cordiale sind nicht zu leugnen, jedoch hatte seine Mission seit der Unterzeichnung des Friedensvertrages eine gewisse Einschränkung durch die direkten Verhandlungen Lloyd Georges mit Müllerand erfahren. Jetzt tritt Cambon als 79-jähriger in den wohlverdienten Ruhestand.
* Die Agenten Wrangels in Lettland.
* Rostau. Dem Sowjetvertreter in Riga ist vom lettischen Minister für auswärtige Angelegenheiten mitgeteilt worden, daß die lettische Regierung die Veronen, die gegen die Agenten Wrangels nicht energisch genug vor-

gegangen seien, entfernt habe. Die lettische Regierung bestimmt, daß der Sowjetregierung hinsichtlich angelegter Abteilungen auf dem Gebiete der Republik Lettland kein Recht gebildet hätte.
* Die Durchföhren des deutsch-estnischen Vertrages.
* Riga. Die Durchföhren des deutsch-estnischen Vertrages des Reichens teilt mit: Am 6. November hat im Außenministerium die erste Sitzung der mit der Durchföhren des Vertrages 7 des Vorfriedensvertrages beauftragten Kommission stattgefunden. Dieser Kommission liegt die Beförderung und Hilfe für die Vertriebenen ob. Außer über Organisationsfragen wurde auch über die Zusammenfassung der polnischen Delegation beraten, die in den nächsten Tagen nach Rostau reist, um dort mit den bolschewistischen Vertretern zusammen eine gemischte Kommission zu bilden, in der über den gegenseitigen Gesehungsausstand verhandelt werden soll.
* Die Verwendung von alitigen Gasen usw.
* London. Im Unterhause sagte heute Bonar Law in Erwiderung auf eine Anfrage, die Frage der Verwendung von alitigen Gasen, Unterseebooten und Flugzeugen für die Kriegsföhren sei vom Kabinett erwogen worden. Die Gesehungen sei vorhanden, daß andere Nationen diese Mittel gebrauchen; England müßte sich deshalb darauf vorbereiten, sich entsprechend verteidigen zu können.

Vermischtes.

Spezialliste Silberkäse. Vor der Straßburger Zweibrücken hatten sich 10 Silberkäse zu veranlagern. Die gefasste Ware — es handelt sich um Käse von 50 000 Mark Silber — wurde nach Zweibrücken geschickt. Die Käseflagen wurden zu Gefängnisstrafen von drei Monaten bis zu einem Jahr und zu Geldstrafen von 2000—100 000 M. verurteilt.
* Ein Volkswagen von München überfallen. Eine lehrfähige Räderbande hielt Montag abend einen Volkswagen in Troptow an und zwang den Vofahren und den Begleiter abzugeben. Zwei Mann hielten die beiden fest, die Fahrer saßen mit dem Wagen in den Wald. Als sie dort den Wagen andrauben wollten, wurden sie von Vorküchtern überfallen. Die Räder föhren ohne Beside.
* Doppelmord. Aus Sandberg wird gemeldet: Die Frau des Volkereibesetzers Dörra aus Ungarn war mit der bei ihr auf Besuch weilenden Schwester mit einem Gesehnen nach Friedberg-Kurort einlaufen gefahren und hatte zu diesem Zweck 3000 Mark mitgenommen. Auf der Fahrt wurden die Frauen auf der Landstraße zwischen Mönchfeld und Fugarten überfallen und ermordet. Am anderen Morgen fand der Mann an einer einsamen Heide die Beside vor. Der Mann war die Heide durchschritten und der Schwester die Schädelkappe zertrümmert worden. Das Gesehnen war in der Nähe angetroffen. Die Vorföhren war geräubt worden. Der Täter ist föher noch nicht ermittelt.

Samt

ist die grosse Mode.

Samt trägt die elegante Frau
Samt trägt das Kind
(besonders strapazierbar)
Samt finden Sie in einfarbig
Samt finden Sie in gemustert für Blusen
bei uns in grosser Auswahl.

Beachten Sie bitte das Samtfenster in unserem 2. Geschäft H. Lohmann Nachf. am Albertplatz.

Modewarenhaus
Gebr.
Riedel
Ecke Goethe- u. Schützenstraße.

Schuld und Sühne.

Original-Roman von Erich Ebenfeld.
34. Fortsetzung.
Er würde wohl nie telegraphieren, und noch weniger selbst kommen, der geheimnisvolle Herr Fröhlich. Aber wenn Fräulein Silvia auch keine Worte von ihm wüßte, würden ihre Aufklärungen wohl eine Handhabe bieten, die gerichtliche Verfolgung gegen den Mann einzuleiten, und dann konnte er ihnen nicht mehr entgegen.
In diesem Augenblick wurde er sich aus seinen Gedanken aufgeschreckt. Jemand hatte ihn von rückwärts auf die Achsel geklopft, und eine bekannte Stimme sagte: „Nun, woran denkst du denn so eifrig, Elias, daß du den Anruf eines alten Freundes ganz überhörst?“
Es war der Untersuchungsrichter Dr. Wadmut, der nun lachend seinen Arm in den des Detektivs schob, und mit ihm weiterlief.
„Du bist wohl nicht böse, wenn ich dich ein Stück begleite, Elias? Wir haben uns lange nicht gesehen.“
„Im Gegenteil. Ich freue mich, daß du mich noch nicht ganz zu den Toten geworfen hast, wie es den Anschein hatte.“
„Ach, weil ich dich in den letzten Wochen nicht aufsuchte.“
„Ja. Und weil du das letztmal im Horn schiedest?“
„Na, weißt du, ich war wirklich ägerlich damals! Du kannst ein ganz geistlicher Mensch sein, Elias! Aber wir wollen uns trotzdem wieder vertragen. Alte Liebe rostet nicht. Willst du mich in den Klub begleiten? Ich stehe im Begriffe, dort mein Mittagsgesellschaft einzunehmen.“
„Gern. Auch ich habe noch nicht gegessen.“
„Nachdem ich beide im Kabinett des Hofhofes einen

gemütlichen Cäsar erobert und dem Kellner ihres Kutsches erziehlich hatten, sagte Dr. Wadmut vergnügt: „Nun und wie steht's mit der Arbeit? Ich hoffe, du hast dich inzwischen beruhigt und eingesehen, daß ich recht hatte.“
„Worin? In deiner vorgefaßten Meinung von Dr. Garb's Schuld?“
„Vornehmliche Meinung!“ Der Untersuchungsrichter machte eine ägerliche Bewegung, zwang sich aber dann zum Lachen. „Nein, ich will mich absolut nicht mehr ärgern mit dir, besonders nicht in einer Sache, die bereits entschieden ist. Und zwar zu meinen Gunsten entschieden, lieber Elias.“
„Wirklich?“ bemerkte Dömpel leiser, wobei es ironisch um seine Mundwinkel zuckte. „Ist Garb's denn schon überwiesen und verurteilt?“
„Beinahe meinte ich. Morgen will ich die Akten der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Voruntersuchung ist abgeschlossen.“
„Du hast also vermutlich neue Beweise gegen ihn zu Tage gefördert?“
„Dessen bedachte es gar nicht, da bereits genug Indicien gegen ihn vorlagen. Aber es ist wohl genug, daß diese in seinem einzigen Punkt widerlegt oder entkräftigt werden konnten.“
Dömpel sah sein Gegenüber kopschüttelnd an und meinte lächelnd: „Du bleibst doch immer der Alte, mein lieber Wadmut.“
„Was willst du damit sagen?“ fuhr der andere gezeit auf.
„Genau was die Worte ausdrücken. Du bleibst der Alte in deiner Methode, die eine bestimmte Meinung zu bilden und sie dann durch die und dann zu verfechten. Du lernst nicht zu, mein lieber.“
„Glaubst du?“

„Ja, ist's etwa anders? Daß du geizig? Nach anderen Spuren geforscht?“
„Gemeint aber es sind keine da. Nur Garb's kann die Tat begangen haben. Es fand sich kein Mensch, der auch nur eine einzige seiner Angaben bestätigt hätte. Niemand, der ihn an jenem Sonntag, als er die Vorkasse des Koffers gepackt sein will, begegnete, niemand, der ihn kurz vor 8 Uhr heimkehren sah. Von dem Mann, der den Koffer zur Bahn beförderte, fand sich keine Spur.“
„Das wäre doch nur ein Entlastungsmoment für Garb's. Denn ein nur zu diesem Zweck von der Straße herausgeholtter Mensch hätte sich doch nachher ruhig melden können. Du hast ja gewiß Kontrolle in den Zeitungen erlassen?“
„Selbstverständlich. Es meldete sich jedoch niemand. Dagegen wurde an jenem Sonntag Abend in einer verurteilten Schänke nahe der Endstraße anlässlich einer Kauererei ein Mann erfochten, der wohl der Gesehne sein könnte. Inspektor Kottelner hat festgestellt, daß die alitigen recht unbestimmte Veronensbeschreibung, die wie von dem Koffermann beschien, sehr gut auf ihn passen würde. Auch soll er bereit Gesehnenheitsgeschäfte mit Vorliebe betreiben haben und besah an jenem Abend eine Anwartschaftskarte, von der niemand weiß, wodurch er sie verdient. Ich glaube also, daß wir fast mit Bestimmtheit annehmen können, in dem Letzter ist zur Unzeit erfochtenen Gesehne den Mann gefunden zu haben, dem Garb's die Weiterbeförderung des Koffers anvertraute.“
„Aber der Koffer ist ja? Wo wurde er gefasst und wie kam er in's Haus? Daß du denn das nicht wenigstens feststellen können?“
„Weißt nicht. Garb's muß sehr selten dabei verfahren sein, wie ich im dem überhaupt für einen gewissen Menschen halte.“

Öffentliche Wählerversammlung

am Donnerstag, den 11. November 1920, abends 8 Uhr im Saale des Hotel Wettiner Hof.

Vortrag des Herrn Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Dehne-Dresden:

Kultur- und Wirtschaftsfragen in Volkstammer und Landtag. Hierauf Aussprache.

Hierzu ladet angesichts der Wichtigkeit der Landtagswahl zu recht zahlreichem Besuche ein

Demokratische Partei in Riesa.

Erstliche hierdurch jedermann, alle unbearbeiteten Lebensarten, meine Person betr., zu unterlassen, andernfalls ich mich weiter melden will. Werner, Böhmer.

Widweidern Gaudsch von Godes bis Striegeln verloren. Bei Besorgung abgeben od. Nachricht erbeten an Thomas, Meißner-Str. 25.

Für die uns antwortlich unterer Vermählung dargebrachten Gelder und Geschenke sagen wir allen Verwandten und Bekannten zugleich im Namen unserer lieben Eltern

herzlichen Dank. Oskar und Doris. Alfred Gade u. Frau Marta geb. Orlm.

Gutlich möbliertes Zimmer von jung. Ehepaar zu mieten gesucht. Off. unt. Y X 6049 an das Tagblatt Riesa.

2 Zimmer mit Kochgelegenheit von jungem Ehepaar zu mieten gesucht. Feuerungsmaße vorhanden. Off. unt. Y X 6046 an Tagbl. Riesa.

Arbeitsstühle 200-300 qm gross in Riesa oder Gröba für sofort gesucht. Fritz Balke Schuhwaren-Großhandlung.

Heirat. Schöne 22jährige Grob-Kaufmannstochter mit 1200000 Mark Vermögen wünscht sich sofort zu verheiraten mit Herrn auch ohne Vermögen durch Advokat, Berlin, Alexanderstr. 26. Suche für sofort od. 1. Dezbr. Lehrliches, militä. Mädchen. Frau A. Wildner, Kaiser-Wilhelm-Platz 10. Suche Oftern für mein Sohn Lehrstelle in kaufm. Kantor. Frau Schöne, Hiltensberg a. Elbe. Ein junger Mensch, welcher Lust hat das Wollereisack zu erlernen, kann Oftern gute Lehrstelle erhalten bei G. Wähle, Wollerei Ströhma a. Elbe.

Das schönste Weihnachtsgeschenk eines Familienvaters für seine Lieben ist ein Versicherungsschein der Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. Diese älteste deutsche Anstalt hat bisher rund 3 Milliarden Mark an Versicherungen abgeschlossen und bietet diese zu niedrigsten Kosten u. günstigsten Bedingungen. Näheres durch den Vertreter: Gebrüder Starke, Riesa - Telefon 255.

RESTE In Herren- u. Damenstoffen von 1/2-3 m in allen Farben zu ganz außerord. billigen Preisen. Prima Qualitäten, sehr große Auswahl. Passend auch für Weihnachten. Außerdem prima Herren- und Kostümstoffe, Ufster, gestreifte Hosen. Verkauf: Deutsches Haus, Zimmer Nr. 1. H. Pöschel, Chemnitz.

Ata reinigt und schouert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw. Bestes Scheuerpulver für Haushalt, Gewerbe und Industrie. Vorzüglicher Herdputz. Ueberall erhältlich. Henkel & Cie., Düsseldorf Fabrikanten von Sll und Henkel's Bleich-Soda.

Surra! Mama! Surra! Der Lumpenmann aus Neuweida ist schon wieder da! Zahle die höchsten Tagespreise. Abgegeben im Hotel Deutsches Haus und in der Wohnung. Surra! Alfred Mann, Neuweida Gaußstr. 28. Surra!

KARBOLINEUM (Friedensware) liefert preiswert und in jeder Menge Bitumen-Industrie Brüggem & Co. Kommandit-Gesellschaft - Riesa i. Sa. - Erstklassige Teibau-Süßkohl - sowie Siebkohle, Förderkohle - kann in jeder Menge abgeholt werden gegen Landabfahrschein von: Braunkohlengrube Ronelsfrende bei Rothlein, Str. Liebenwerda, Post Wahrenbrück.

Wäsche 3. Plätten nimmt an Frau A. Streibel, Friedrich-August-Str. 2. Ein Mann wird 2 Tage u. Nachfahren gesucht. Rüd. Wettinerstr. 21, 1.

Wir gute deutsche Schreibmaschine wird ein möglichst fachkundiger eingetriebener Vertreter gesucht. Best. Angebote unt. W 218 an das Tagbl. Riesa erb. In kaufen gesucht wird ein kleineres Grundstück am höchsten Dreifamilienhaus, in Weiba, Gröba oder Riesa bei hoher Anablung. Offerten erbeten an Feib Pöschel, Riesa, Wilmarsstr. 19.

Gebrauchter Substanzwagen zu kaufen gesucht. Adressen unter Y X 6044 an das Tagblatt Riesa. Eine Zither billig zu verkaufen. Su erst im Tagbl. Riesa.

Musikstudierenden möchte aus Privat Klavier mieten. Angebote unter U X 6045 an das Tagblatt Riesa. 2 gebr. Herrenräder zu verkaufen. Gaußstr. 73, 1. Fahrrad-Ohl.

Nahmaschine gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis erb. unter W X 6047 an das Tagbl. Riesa. Guterb. Winterüberzieher Gr. 1,65, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. X X 6048 an das Tagblatt Riesa.

1 Winterüberzieher, 1 Winter 1 Damenjackett preiswert zu verk. Fried. August-Str. 11.

Schnelle u. zuverläss. Erwirg. v. PATENT. Schutz u. Warenzeichen. Seit 1001 bekannt u. empf. Beratung u. Auskünfte persönlich od. briefl. Patentbüro Kreuzer, Dresden-A. Schloßstraße 2. VERWERTUNG.

Abkündigungsberechtigter Overschleifer meldet Euch im Auskunfts-Kontor bei Paul Pöschel, Holzhandlung, a. Schlachthof.

Weichlechts- Kranke jeder Art (Sauerbrödenleiden frisch u. lues, veraltet, Scrophis, Manneschwäche, Frauenleiden) wenden sich sofort an Spezialarzt Dr. med. Hammann, Berlin E. 117, Potsdamerstr. 123 B. Sprechst. 9-11 u. 2-4, Sonntags 10-11 Uhr. Beliebende Besuche mit tausenden freim. Danksch. u. Angabe best. Heilmittel (ohne Geldüber u. andere Bitte, ohne Einpräg., ohne Verunsichr.) gegen 1.- Mk. direkt in versch. Anwert ohne Aufdruck. Verben genau aneben.

Gold-Silber- Waren aller Art kauft Kanzer, Leipzig Czermaksgarten 211. Am Hauptbahnhof.

Trockenes tieferes Brennholz im einzelnen od. Lager Bücheln, in Wagenladungen od. meiner Verladung in 1000 Stücken, hat billigst abzugeben. G. Schuster, Bahnhof Wäknitz.

Haustierlächer empfindet sich für die besten Umgebungen bei guter reellen Bedienung. Emil Jähnichen, Kriegsinvald, Michr. 27.

Dichter als Verbrecher. Der Aufsicht erregende Fall des Dichters Georg Kaiser, der wegen ihm zur Last gelegter Verbrechen verurteilt worden ist, läßt die seit Lombroso so viel behandelte Frage vor uns aufsteigen, ob der geniale Mensch als anomale Erscheinung außerhalb der Gesellschaft steht und mit andern Maßstäben gemessen werden muß als der gewöhnliche Staatsbürger. Erst kurz vorher zeigten die Welterfahrungen der begabtesten Dichterin Lena Christ, wie leicht die ungewöhnliche Phantasie des Dichters die Schranken des Gesetzes überwindet, und ihr Selbstmord war nur der tragische Ausdruck aus einem Konflikt, der in den tiefen Tiefen des Unbewußten verankert war. Aus dem Welt des Dichters Kaiser, das uns in jeder Gestalt die Begabung dieses Menschensohns offenbart, führen zahllose Fäden in jene Sphäre des Uebermenschen, der sich sein eigenes Recht leiht, und der Psychologe begreift die verhängnisvolle Vermischung von Wirklichkeit und Traum, durch die dieser Dichter Dinge getan, die der Klüger vielleicht streng abzuweisen muß. Der größte Lebensmeister Goethe, dessen Dasein in der Händigung des Willens vorbildlich ist, hat doch von sich gesagt, es gäbe kein Verbrechen, das ihm fremd gewesen wäre und das er nicht hätte vollbringen können. Aus dunklem Grunde der Lebenskraft, aus dem nachwandelbarsten festeren Verstehen fremder Gesühle und selbst am tiefsten Bewußtsein steigt die Kunst in das heile Reich des Verstandes empor, und wohl dem, dem es von einem gütigen Geschick gegeben ist, diese Grenzen stets kreuz zu schneiden und nie in sein Leben hinüberzusetzen zu lassen, was im Dichten Gestalt geworden. Jedes Genie steht der Welt fremd gegenüber, und aus diesem Zusammenhang seiner inneren Schöpfung mit der äußeren Wirklichkeit ergeben sich Konflikte, die vor den dünnen Paragrafen des Strafrechtsbuches nicht immer Halt finden. Zahlreich ist die Schaar der Künstler und Dichter, die bei der stillen Meinung Anstoß erregten und es manchmal nur dem Zufall zu danken hatten, wenn sie der Beltrugung entgingen. Der französische Dichter Verlaine, dem dieses Bild nicht fremd war, sondern der hiezu mit den Gerichten Bekanntheit gemacht hat und ein häufiger Gast der Gefängnisse war, hat diese Stelle der Schicksalsgenossen die „poetes maudits“ genannt und den langen Zug dieser in Anstalt und Bürgerschaft schmantenden Gefangenen vor uns herauszufahren.

Im Mittelalter, wo der Dichter vielfach als „sahrender Säger“ mit den Sagabunden und Weisheiten zusammen lebte, finden wir eine ganze Anzahl Verbrecher unter den Poeten. Da ist der große Dichter Francois Villon, der eine Zeit lang Mitglied einer Räuberbande war und nur mit knapper Not dem Galgen entging. Mit wildem Hohn hat er von seinen Untaten erzählt, und nicht minder stolz brüht mit seinen Verbrechen sein irrationeller Genosse Cecco Angiolini, der nicht vor der Gotteslästerung in seiner frommen Zeit nicht zurückredete. Den berühmten „Revolverjournalisten“ der Renaissance Pietro Aretino hat man den „Fürsten der Diebe“ genannt, weil er mit seinen literarischen Erfindungen den Großen das Geld besser aus der Tasche zog als jeder Gangster. Die Sturm- und Drang-Dichter der englischen Dichtung zur Zeit der Königin Elisabeth, diese düster leuchtenden Irrelerne, die die Sonne Schwere umgeben, sind ebenfalls vielfach mit der Obrigkeit zusammengestürzt: man denke nur an Christopher Marlowe, der nach einem mühen Leben mit 30 Jahren im Tode fiel. Die Mauer der Gefängnisse haben die Klagen und die unsterblichen Worte vieler Dichter übernommen. Der schände Roman der Weltliteratur, der „Don Quixote“ des Cervantes, ist z. T. im Gefängnis entstanden, und sein portugiesischer Genosse in Apoll, Camoens, der Säger der „Lusitana“, hat ebenfalls gefesselt. Reichen war es das Schulgefängnis, in dem die in Schuld verstrickten Dichter ihre Tage verbrachten. Dem wird den Nachfahren des Cervantes, dem Dichter des „Tom Jones“, Friedberg, blieb die Los nicht erspart, und der Begründer des „Moralischen Wochenblatts“, der stets fröhliche Steele, hatte sein Heim hinter den „süden Gardinen“ aufgeschoben. Das literarische Verbrechen der Fälschung“ liegt dem Dichter nahe, und wenn es auch nicht immer juristisch zu fassen ist und häufig nur zum Spaß angewendet wurde, so gibt es doch berühmte Fälle der Art, die zu Vermögensverlusten ausgenutzt wurden, wie Nachborsens „Dittus“ und des jungen Chatterton Dichtungen, die er für Keatsen mit elasterlicher Plöche ausgab. Voltaire's schamlose Selbstaufklärung wurden nicht selten zu richtigen Verurteilungen, und wenn er nicht die Bekanntheit der vorausgehenden Verichte gemacht hat, so verbannte er das nur seinem sonstigen Freunde Friedrich d. Großen. Das höchste Gegenbild zu diesem unermüdeten Selbstverwechler ist der große

Spezialant Kaiser, der sich in tiefen Schichten fürzte und von seinen Mächtigern hart bedrängt wurde. Der große schwedische Dichter Almqvist mußte wegen Hochverrats hängen und stand unter dem Verdacht, einen Mord begangen zu haben. Als er geächtet in einem Bremer Hospital starb, ging mit ihm das Dunkel seiner Verbrechen ungelöst zu Grunde. Bekannt sind die Verbrechen von Verlaing und Oscar Wilde, um deren willen beide schwere Freiheitsstrafen verurteilt. Andere Dichter — es sei etwa an Gänther, Less, Goethe und Goethe — haben in ihrem an Wirrungen und Verirungen reichen Leben mancherlei begangen, was an Verbrechen freit, aber es wäre unrecht, diese unglücklichen Genies für alles verantwortlich zu machen, wozu sie der Dämon ihres Kunsttums trieb.

Kunst und Wissenschaft. Rino-Ruff. Die großen Schauspieltheater lassen jetzt den Begleitmusik zu den großen Filmdramen besondere Aufmerksamkeit angedeihen: die Musik wird sogar für einen Ganghilm besonders komponiert. Aber in kleineren Rinos steht die musikalische Beigabe nicht selten in einem grotesk komischen Gegensatz zu dem Inhalt des Films. So erzählt ein Musikfreund von einem Abend im Rino, bei dem er erlebte, daß bei einem Begräbnis der Hochalmarisch aus dem „Lohengrin“ — freilich in Belohnungs — gespielt wurde. Bei einem aufregenden Kampf, bei dem der Verbrecher des Filmdramas einen Menschen tötete, erklang die Ouvertüre zum „Barro“, und als der Heldtäter der wohlverdienten Strafe überliefert wurde und unter dem Galgen stand, erklang sich der Klavierpieler in Mendelssohns „Frühlingslied“. Hurnamenforschung. Während der in Weimar kürzlich stattgefundenen Hauptversammlung der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine wurde auf Antrag des Vorsitzenden, Geheimen Archivrats Dr. Balken-Berlin, ein Ausschuss für Hurnamenforschung ins Leben gerufen, der das geordnete seitliche Sprachschrift umfassen soll. In den Ausschuss wurden fünf namhafte Hurnamenforscher gewählt: Archivar Dr. Götze, Professor Dr. Götze, Professor Dr. Götze, Privatdozent Dr. Götze, Privatdozent Dr. Götze.

Vereinsnachrichten

W. d. S. Freitag, den 12. 11., 8 Uhr abends Monatsversammlung im Gamberhaus.
Siber-Wahlverein Nies-Groba. Morgen Mitglieder-versammlung. Vollzahl. Erscheinen unbedingt erforderlich.
Deutscher O.V. Bund. Donnerstag, den 11. 11., 8^{1/2} Uhr abends Wirtshausvereinabend. Zahlreiches Erscheinen besonders erwünscht. Vertreter des Landesverb. amn.
W. d. S. Nicht morgen, sondern Freitag pünktlich 8 Uhr Vereinslokal Vortrag des Herrn Handelschuloberlehrer Böttner über Valuta. Vollzählig erscheinen!
W. d. S. „Germania“ Nicksch. Versammlung schon Donnerstag, 11. 11. 20, abends 8 Uhr Gasthof Tabakshausen. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen unbedingt Pflicht.

Achtung! Kriegsgefangene! Achtung!

Ein reichhaltiges billiges Angebot an gebrauchten wie neuen Kleidungsstücken, an gebrauchten wie neuen Schuhen, Stiefeln, Tassen u. Herren-Schmuckstücken, Tassen und Herrenhemden und Unterhosen, Wirtschaftsgeschäften, Tassen, Armbänder, Silbergeschätze (komplett mit Schmuck, echt Leder).
 Zu bestellen am 10. 11. und 11. 11. abends von 7-8 Uhr Bismarckstr. 11, beim Vorstand.
 Geld ist sofort mitzubringen.

Thiemes Tanzstunde Groba.

Freitag, den 12. November

Tanzstundenfränzchen.

Hierzu werden die geehrten Eltern, sowie frühere Scholaren herzlich eingeladen. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Gasthof „Stadt Nies“, Poppitz

Donnerstag, den 11. November von 4 Uhr an
Kirmesnachfeier mit feinem Ball.
 — ff. Kaffee und Kuchen. —
 Freundlichst ladet ein **Max Stelzner.**

Gasthof Weida.

Freitag, den 12. November, nochmaliges Gastspiel des beliebten Schauspiel- u. Variete-Ensembles Geschw. Schwanz: **„Ein verlorenes Leben“**
 Lebensbild in 5 Akten.
 Anfang 8 Uhr. Direktion Schwanz.

Rosfleischverkauf

Donnerstag von 2 Uhr an.
 C. Stein, Roschlächter, Tel. 268.
 Schlachtwurde sucht zu kaufen d. O.

Zwiebeln

haltbarste Winterware
 empfiehlt zeitweise

H. Gruble, Bismarckstr. 35a. Telefon 652.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Donnerstag mittag 1/2 2 Uhr von der Friedhofshalle Nies aus statt.
 Groba, 10. November 1920.
 Anna verw. Caroli.

Wilhelmine Fichtner

geb. Schröder, sagen wir allen unseren herzlichsten Takt.
 Weida, den 10. November 1920.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Müt' und Arbeit war Dein Leben,
 Gott hat Dir die Ruh' gegeben.

Montag abend 1/10 Uhr verchied nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein verehrtester Mann, unser unermüdet sorgender lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der Ostpächter

Emil Gey

im Alter von 57 Jahren. In tiefer Trauer
 Auguste verw. Gey
 Bruno Nohed u. Frau Johanna geb. Gey
 Karl Hempel u. Frau Gertrud geb. Gey
 Alma verw. Höder
 3 Enkelkinder
 sowie alle übrigen Hinterbliebenen.
 Nieschitz, Nies und Dresden, 10. 11. 20.
 Die Beerdigung erfolgt Freitag 1/1 Uhr vom Trauerhause aus.

Friedrich Max Bormann

im 20. Lebensjahre. Die Beerdigung erfolgt Freitag nachm. 1 Uhr in Pausitz.
 Im tiefsten Schmerze
 die trauernde Familie Otto Bormann.
 Nicksch, 9. 11. 20.

Achtung!

Landtagswähler und Wählerinnen!

Die bisherige republikanische Staatsregierung hat sich das Unlaublichste an Unentschlossenheit geleistet. Die Nebenregierung eines Börsen mit Raub, Brand und Mord als Ziel, ist eine verewigte unruhige Bestätigung mangelnder Regierungsmacht. Zahlreich sind die Fälle des gänzlichen Versagens der Staatsautorität gegenüber dem Terror einer Kinderheute.

In völliger Unfähigkeit hat man für Sachsen Gesetze geschaffen, durch die der Reim allgemeiner Forderung in Volk und Familie drückt. Andere Vorentscheidungen sind geübt, bei denen die gesamte Wirtschaft zu zertrümmern. Erinnert sei nur an das sächsische Gesetz über das Erbschaftsrecht.

Nach diesem Gesetz hat das vierzehnjährige Kind das Recht, vor dem Landtagsbeamten seinen Austritt aus der Kirche zu erklären!!!

Der Vater ist schrankenlos beunruhigt, die religiöse Erziehung seiner Kinder zu wechseln oder ganz zu unterlassen.

Das Recht der Mutter aber ist vollkommen mißachtet, sie muß sich der Willkür des Vaters des Kindes fügen.

So sieht die demokratische Gleichberechtigung aus und so sieht sich die sozialdemokratische Bewegung der Frauenrechte.

Wie das Reich eine unerhörte Finanzwirtschaft betreibt, so reißt sich auch Sachsen diesem Bankrott Vorbild an. Milliardenschulden sind vorhanden, die Eisenbahnen gegen Papier-Milliarden eingetauscht, die Staatsfinanzen durch Raubbau entwertet, die Steuerquellen durch das Reich beschlagnahmt.

Die Gemeinden — ohne nennenswerte Einnahmen — warten auf Staatshilfe, der Staat wartet auf Reichshilfe, das Reich hofft auf den Steuerertrag seiner zahlreichen Abgaben-Gesetze, die seit Jahr und Tag beschlagnahmt, aber bis heute noch nicht durchzuführen sind!

Sundertatende werden durch die Steuererträge und die Teuerung an den Bettelstab gebracht. Wählanerarbeitetes und erparies Vermögen — der Notpeinig für das Alter —

Wer sich zu diesen Gedanken bekennt, der wähle die Liste der deutschnationalen Volkspartei:

Hofmann-Maurenbrecher-Grellmann.

Wilhelm Frenzel Nachf.

Inh. Otto Voel
 Tabakwarengroßhandlung, Tabakfeinlager
 stellt einen größeren Posten

Zigarren

und zwar die Feinfarben von 100, 120, 150, 180 und 250 Pfg. Qualitäts-Zigarren zu den ermäßigten Preisen von
80, 90, 100 und 150 Pfg.
 zum Verkauf. — Beste Einkaufsgelegenheit für Verbraucher und Wiederverkäufer.



Spezial-Handlung:
 Spiel- und Holzwaren.

**Kohlenkästen
 Putzkästen
 Kleiderleisten
 Handtuchhalter
 Bäckerei-Geräte
 Küchenrahmen
 Eierschränken
 Butterformen
 Servierbretter
 Quirlgarnituren**
G. Rüdiger, Goethestr. 41
 (neb. früh. H. Gruble, Grünm.)

Otto Franz, Malermeister

Bismarckstraße 44
 Fernsprecher 569
 bringt sein Geschäft in empfehlende
 Erinnerung.

Handwerk u. Gewerbe!

Die Zwecklosigkeit einer Sonderliste ist von starken Mittelstandsgruppen erkannt worden, weshalb sie sich von derselben zurückgezogen haben. So läuft nun die Liste der Wirtschaftlichen Vereinigung lediglich auf Eigenbedeuten hinaus.
 Und wenn Ihr einen oder selbst zwei Sonder-Vertreter in die Volkstammer brädet, sie können höchstens gute Ratschen zum Fenster hinaus halten, wenn es aber gilt, praktische Abgeordnetenarbeit zu leisten, so bleibt ihnen nur der Weggang zu den Parteien, um nur die nötigen Unterschriften für einen Antrag zusammenzubringen. Was will ein Abgeordneter außerhalb der Parteien anfangen! Er ist von vornherein an einer kümmerlichen Rolle verurteilt, die keineswegs der Wichtigkeit des Handwerks und Gewerbes entspricht.

Handwerker und Gewerbetreibende! Denkt praktisch! Wählt die Liste der deutschnationalen Volkspartei, die

Liste Hofmann-Schmidt.

die an 4. Stelle einen hervorragenden Vertreter des Handwerks bringt, den Bäckermeister Rausch in Dresden!
 Bedenkt, was Euer Chemischer Vertreter Biener schon als Parteimann gewirkt hat! Noch gibt es keine andere Möglichkeit als die:

Durch die Partei für den Beruf!

wird von wucherlicher Ausbeutung reiflos verschlungen. Keine Stimme rent sich für diese Opfer. Erbarmungslos geht die verarmende Konjunktur über sie hinweg, hinterläßt ein Meer von Tränen und Leid, und setzt an die Stelle des ehemaligen Wohlstandes — — — eine Region von Armenhöfen!

Das sind die Grundursachen der sordigen Revolution. An ihnen vollst. beteiligt ist die sächsische Staatsregierung, sind die Demokraten und Sozialisten aller Parteien.

Ungeachtet dieser erschreckenden Schuld gegenüber Volk und Staat formt sich die Volkstimme zu einem Strafgericht.

Nicht teilnahmslos darf das betroffene, entmutigte, kraftlos gewordene Volk dem Entscheidungstage, dem 14. November entgegengehen, sondern mit dem kraftvollen Willen zur nationalen Wiedergeburt.

Die deutschnationale Volkspartei hat sich als Ziel gesetzt: den deutschnationalen Einheitsgedanken!
 Sie will als Volkspartei alle Stände umfassen.

Sie fordert:
 eine feste Reichsregierung, ein selbständiges Sachsen mit Sachministern und Sachbeamten (keine Parteihosen!), Schutz der Kirche, dem Elternhaus und dem Kinde, Notstandsarbeit in Staat, Stadt und Gemeinde, Freiheit für Handwerk und Betrieb (keine Gemeinwirtschaft, die Handwerkerfreiheit und Handwerkerkoll. vernichtet!), keine Erbschaft des Unternehmertums, der den Pulsschlag des allgemeinen Erwerbes gewährt, Sonderhilfe allen Bedrängten unferer Zeit (schwerel. od. Arbeiter, Rentner oder Beamter), aber kein Almosen dem, der gesunde Glieder hat, kein Verstoß an dem, der mit der Not ringt, einträchtiges Zusammenarbeiten aller schaffenden Berufsstände, Vereinigung jenes volksverehrenden Klassenkampfes, der Arbeiter und Arbeitnehmer mit an Todfeinden macht, kein Staatsgebilde, das zur Schmach für ideenvertraute Politiker wird, kein deutsches Reich, dessen Volk durch eine willensschwache Regierung von Demütigung zu Demütigung geübt wird!

Nur noch einige Tage!

Sichern Sie sich Ihren Bedarf in meinen konkurrenzlos billigen weichen Voll-Decken in braun, grau und weiß, zur Verfertigung von Wintermänteln und Mänteln vorzüglich geeignet.
 Ferner empfehle Hemdenkragen, Schürzenstoffe, weiße und bunte Barbeute, Taschentücher, Handtücher.

H. Wagner, Ede Schloß u. Bismarckstr.

Saure Gurken

Senf-Gurken

Gewürz-Gurken

empfehle billigt tonnenweise

H. Gruble, Produkten-Großhdlg., Bismarckstr. 35a
 Telefon 652.

Bratheringe
 Rossmöpfe
 Bismardheringe
 Hering in Gelee
 russ. Sardinen
 nur dosenweise empfehle

H. Gruble
 Produkten-Großhandlung
 Bismarckstr. 35a. Tel. 652.

Pa. Maismehl

zu Speise- u. Futtermitteln
 empfehle

Fa. Ferd. Ruffs.

Schadhafte Teppiche

deutsche und echte, kopf- und repariert schön, Leipzig, Dorotheenplatz 21, Tel. 15725.

Hutblumen

Reiner — Flügel
 Ballblumen.
 Zum Totenfest
 Kranzblumen
 Kränze — Kreuze
 Kissen — Herzen
 u. versch. and. Sachen mehr
 empfehle in großer Auswahl

Gulda Büttner

Quappstr. 25, am Albertplatz

Nieser Damenhut-Lager

Wettinerstr. 19
 übernimmt
 Umbrechen und Umarbeiten
 von Damen- u. Herrenhüten.
 Neueste Hüttenformen.
 Eigene Umreiferei.
 Schnellste Wiederherstellung.

Handwagen

kaufen? Besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager nur solcher Wagen, die ich, so lange der Vorrat reicht,
35% billiger
 verkaufe.

W. Spengler
 Wilhelmstr.
 gegenüber Kaiserhof.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Beilage zum „Niesner Tageblatt“.

Notendruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Nies. Geschäftsstelle: Gerdstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Söhnel, Nies; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Nies.

Nr. 268.

Mittwoch, 10. November 1920, abends.

73. Jahrg.

Französische Demütigung.

Einem Pariser Pressevertreter gegenüber hat sich der französische Ministerpräsident Clemenceau über das Programm seiner Regierung ausgesprochen. Bei dieser Gelegenheit sind ihm einige Behauptungen unterlaufen, die ungenannt bezeichnet für die wunderliche Art sind, wie sich in diesem jeder Eigenart baren Spielversteck die Welt dreht. Besonders gewichtig liegt er namentlich auf dem Umstand, daß Frankreich den Übergang vom Krieg zum Frieden im allgemeinen gut überstanden habe. Die Tatsache an sich dürfte allerdings kaum zu bezweifeln sein. Aber wenn Clemenceau mit selbstzufriedener Gemütsart leblich darauf zurückführt, daß Frankreich, obwohl es mehr als jeder andere Staat gelitten, dennoch seine Fernsicht bewahrt habe, dann gibt er sich zum mindesten einer recht großen Selbsttäuschung hin. Denn, daß Frankreich so verhältnismäßig gut die Ueberbrunnungszeit überstanden konnte, verdankt es weder einer überlegenen Fernsicht seiner Bevölkerung noch einem Organisationsstalent oder besonderem wertvollen Werkstoff, noch überhaupt einer Kraft im Gegenteile, gleich nach dem der Sieger und die Ueberlebenden sogenannten Sieg lenke man läßt die Hände in den Schoß in der nächsten Voraussicht, daß man nun feiern dürfte, da ja dem letzten Verbrechen der Kriegsdiktatur gemäß von Deutschland der goldene Regen kommen werde.

Tatsächlich ist er demnach nicht ausgeblieben, wenn er natürlich auch hinter dem phantastischen Voraussetzungen des französischen Soldaten weit zurückbleibt. Obgleich wir, aus tausend Gründen hindern, kaum die nachste Erfahrung zu frischen vermöchten, wurden wir mit der Benutzung, rücksichtslossten Gewalttätigkeit gezwungen, Frankreich mit Dingen zu überschütten, deren Früchten im eigenen Haus, ganz abgesehen von maßlosen anderen Leiden, sogar tausenden und aberntausenden unserer Volksgenossen das Leben gekostet hat. Was ihnen aller Art, ein großer Teil unseres besten Viehschutzes, vornehmlich jedoch Rohstoffe, wurden an Frankreich in solcher Ueberfülle abgegeben, daß dieses Land, während bei uns Millionen um tiefsten Elend schmachteten und hungerter, mit jenem und geraubten Ueberfluß einen schwindelhaften Handel zu treiben vermochte, weil es selbst ihn gar nicht verwenden konnte. Und der ungenutzte Ueberfluß wurde, wie gewaltig am abgekappten Reichum, dessen königlicher Ansehens immer mehr bringt, dieser aus dem neuen Weltmarkt kommende Nachfrage, nicht etwa irgendwelche französische Eigentümlichkeit, hat es unseren westlichen Nachbarn ermöglicht, den Ueberhang vom Krieg zum Frieden ohne zermürbende Erschütterungen auf wirtschaftlichem oder politischem Gebiete erfolgreich zu vollziehen.

Die schamlose Uppigkeit der mehr als 70 Millionen Deutschen hätte indes Frankreich noch viel weiter getrieben, wären seiner für Europa schon gemeingefährlich gewordenen Forderungen nicht die eigenen Bundesgenossen energisch entgegengetreten. So würde selbstverständlich das Ruhrgebiet längst schon in französische Hände übergegangen sein, falls nicht sowohl wie Italien die ein Mann durch recht weitsichtiger Weisheit durchkreuzt hätten. All diesen ungeachtet bricht Clemenceau dennoch den traurigen Mut aus, Frankreichs Politik gegenüber Deutschland dahin zu kennzeichnen, daß die französische Regierung alle Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland in friedlichem Geiste wolle. In Wahrheit läuft die ganze Friedlichkeit dieses Geistes auf die trostlose Tatsache hinaus, daß Deutschland im Augenblick viel zu sehr geschwächt ist, um anders als durch passive Proteste gegen seine schonungslos gewalttätigen Vorgehen zu können. Darum muß die Behauptung des französischen Ministerpräsidenten deutschen Ohren wie gewollter Hohn klingen. Die ganze Welt aber muß in grenzenlos es Erkennen verfallen, wenn Clemenceau endlich den Völkern eine schöne Einrichtung nannte und die Hoffnung ausspricht, er könne namentlich eine Schranke gegen den Imperialismus und den Militarismus bilden, falls diese beiden sich wieder aufzurichten versuchen sollten. Alle Völker haben bereits Veranlassung nehmen müssen, sich mehr oder minder schmerzhaft gegen den nach dem Krieg unverhüllten Imperialismus und Militarismus Frankreichs zu verhalten, weil er eine ständige, höchst gefährliche Bedrohung des Weltfriedens darstellt. Nichtsdestoweniger führt ausgerechnet der französische Ministerpräsident die unglückselige Komödie auf, als glänze er, daß Imperialismus sowie Militarismus nun wirklich aus der Welt geschafft seien, und dem Völkern nur noch die Aufgabe zuzufallen, deren Wiederkehr zu verhindern!

Die Feier des 9. November in Berlin.

Aus Berlin wird gemeldet: Zur Feier des 9. November veranstalteten gestern die S. V. D. und U. S. V. D. gegen etwa 30 Versammlungen, die aber nur mäßig besucht waren, da in vielen Bezirken voll gearbeitet wurde, in anderen mehr oder minder große Teile der Arbeiterschaft erschienen waren. Die Veranstaltungen wurden meist durch Vorträge des Arbeiterlängerbundes eröffnet und nach Ansprachen bekannter Führer der Vorkriegsparteien gingen die Teilnehmer ruhig auseinander, (so daß das Straßenbild bald wieder sein gewöhnliches Gepräge trug. In der Neuen Welt sprach Crispian u. a. über eine Diktatur des Bürgertums über das Proletariat. Seine Rede fand schwache Aufnahme und wurde hin und wieder durch vereinzelt Rufe anwesender Kommunisten unterbrochen. Auf dem Hofe des Fabrikgebäudes der U. S. V. in der Brunnen- u. Voltstr. sammelten sich vornehmlich einige Hundert Arbeitshofen an, welche sie in den Werkstätten Arbeitshofen herausholten und zur Mithilfe zwingen wollten. Sie wurden aber hinausgedrängt und zogen unter der Drohung, Verhaftung aus der Gemarkung hofen zu wollen ab. Da sie keinen Zugang erhielten, kehrten sie auch nicht wieder. In den Häusern der Arbeiter und häuslichen Behörden herrschte überall voller Dienstbetrieb. Die Arbeiter des Gaswerkes in Charlottenburg beschloßen, weiter zu streiken und nur die Notstandsarbeiten auszuführen. Eine besondere Veranstaltung fand am der Spielstraße im Friedrichshagen statt, die von etwa 1200 Personen besucht war und ebenfalls einen ruhigen Verlauf genommen hat. Bemerkenswert ist, daß die R. A. P. D. durch Plakate zum sofortigen Generalkrieg aufgerufen hatte, während die Note Fahne, das Organ der R. P. D., ihren Anhang aufforderte, in den Betrieben zu bleiben.

Vollstimmigkeit in den kritischen Gebieten Litauens.

Savas-Neuter meldet: Die polnische und die litauische Regierung haben sich mit einer Vollstimmigkeit in den kritischen Gebieten wie sie auf der Völkervereinigung in Brüssel am 20. v. Mts. vorgeschlagen wurde, einverstanden erklärt.

Unterzeichnung des Vertrags zwischen Danzig und Polen

Oberbürgermeister Sahn reist nach Genf.

Danzig, 9. November.

Die Danziger Delegation wird, wie verlautet, heute nachmittags um 5 Uhr den Vertrag zwischen Danzig und Polen unterzeichnen. Ob die polnische Delegation den Vertrag gleichzeitig unterzeichnet, ist noch nicht bekannt. Die Notarunterfertigung hat, Informationen der „Danziger Zeitung“ zufolge, die beiden Delegationen nicht zu einem gemeinsamen Unterzeichnungstermin einigelaßt, sondern sie zu ihnen anheim, den Vertrag vom 9. November ab zu unterzeichnen. Im Namen der freien Stadt Danzig werden Oberbürgermeister Sahn und Abg. Schürmer den Vertrag unterzeichnen. Das Hauptamtliche wird in dem Archiv des französischen Ministeriums des Auswärtigen untergebracht werden. Danzig und Polen erhalten je eine Ausfertigung des Vertrags. Diese wird gleich dem Konfirmationsakt für die freie Stadt Danzig vom 15. November d. J. sein. Die Danziger Delegation hat Oberbürgermeister Sahn nach Delfe reisen für die bevorstehende Versammlung des Völkervereinigung für die Danziger Verhandlungen ergriffen. Der Oberbürgermeister ist mit einigen Herren der Delegation nach Genf begeben, während die übrigen Delegationsmitglieder zur Vorbereitung noch schwebender Fragen in Paris bleiben werden. Die nach Genf gereisten Herren werden von dort nach Paris zurückkehren und dann mit den übrigen Delegierten zusammen die Heimreise nach Danzig antreten. Die Verhandlungen des Völkervereinigung in Genf beginnen am 13. November. In Paris werden die Stadträte, Ober- und Gemeinderäte bleiben, um dort wirtschaftliche und finanzielle Fragen zu regeln.

Die Einigung in der Wiederaufbaufrage.

Die französisch-englische Einigung über das Vorgehen in der Wiederaufbaufrage wird in Paris freudig begrüßt. Man kann feststellen, daß von beiden Seiten nachgegeben worden ist und zwar von englischer Seite mehr

Der erste Schritt.

Die baldige Wiederaufnahme des russisch-deutschen Handels ist eine gebieterische Notwendigkeit für den wirtschaftlichen Wiederaufbau beider Länder. Alle Wünsche, die bisher gemacht wurden, zu ihm zu gelangen, scheiterten entweder an Hindernissen politischer Natur oder an der Ungeeignetheit der angewandten wirtschaftlichen Methoden. Das in den letzten Tagen auf Initiative des deutschen Handelsvereins in Berlin ins Leben gerufene deutsch-russische Clearinghaus dürfte eine erste feste Grundlage abgeben für die Erneuerung des deutsch-russischen Handelsverkehrs. Wie aus einer Pressemitteilung hervorgeht, sind bei dieser Gründung führende Kreise sowohl der Industrie und des Handels, als auch der Kreditinstituten beteiligt — sie gibt also auch zugleich den entscheidenden Beweis von der auch im heutigen Deutschland noch bestehenden Wohlstand, daß sich Arbeiter und Unternehmer zu einer Arbeitsgemeinschaft für das Wohl der deutschen Gesamtwirtschaft finden. Aber nicht nur der deutschen Wirtschaft dient diese Gründung, sie kommt im vollen Maße auch der Wiederaufbau der völlig dariederliegenden russischen Volkswirtschaft zugute. Es ist ganz klar, daß heutige Russland ist zu einer Produktion von Exporterzeugnissen unfähig, da es ihm völlig an jeglicher Art von notwendigen Produktionsmitteln fehlt. Der Rohstoffreichtum Russlands kann erst dann wieder in einer auch für das bedürftige Ausland fruchtbareren Weise ausbeutet werden, wenn die Einuhr der notwendigen Produktionsmittel nach Russland sichergestellt ist, ohne daß um ihre Wiedergewinnung der russischen Volkswirtschaft der letzte Rest von Kapital entzogen wird. Das Clearinginstitut scheint der einzige erfolgversprechende Weg zur Lösung dieses schwierigen Problems zu sein — die politisch wie wirtschaftlich neutrale Spigenorganisation in Berlin, die es übernommen hat, dies System in praktischer Weise der besonderen Eigenart des heutigen Deutschland und des heutigen Russland anzupassen, dürfte damit in der Tat den ersten Schritt getan haben, der zur endlichen Wiederaufnahme des den beiden Ländern lebensnotwendigen Austauschverkehrs führt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Streik der Zeitungsetzer des Wuppertales. Wegen Lohnstreitigkeiten ist ein Teil der Setzer des Wuppertales gestern vormittags in den Ausstand getreten. Die Abendzeitungen sind infolgedessen gestern nicht erschienen.

Die erste Sitzung der Sachverständigenkommission. Nach einer Weileung aus Brüssel wird die für die Wiederaufbaufrage vorgelegene Sachverständigenkommission am 20. d. Mts. ihre erste Sitzung in Brüssel abhalten.

Wehrer als Vergleite. In den Jahren des Bezirks Oberhausen ist eine große Anzahl Wehrer, die in ihrem Beruf keine ausreichende Existenzmöglichkeit mehr finden, als Vergleite beschäftigt, um später die Steigerungsbahn einzulagern.

Das Gruntergebnis in Preußen. Die Statistische Korrespondenz gibt die Vorbedingungen des diesjährigen Gruntergebnisses in Preußen bekannt. Danach wurden geerntet in Tonnen Winterweizen: 1 061 407 gegen 1 094 022 im Jahre 1919 und 1 186 268 im Jahre 1918; Sommerweizen: 229 721 gegen 157 474, bzw. 140 218; Winterroggen: 8 886 448 gegen 4 724 489 bzw. 4 884 037; Sommerroggen: 71 918 gegen 54 032 bzw. 45 856; Wintergerste: 137 668 gegen 150 921 bzw. 116 766; Sommergerste: 959 688 gegen 901 212 bzw. 809 834; Brotgetreide zusammen einschließlich Weizen: 6 309 Millionen Tonnen gegen 7 040 und 7 272 der beiden Vorjahre. Geerntet wurden in Tonnen Hafer: 3 273 860 gegen 3 022 166 bzw. 2 681 697; Gemenge aus Getreide aller Art: 372 316 gegen 448 898 bzw. 514 480; Buchweizen: 45 790 gegen 52 656 bzw. 47 494; Erbsen: 143 882 gegen 92 868 bzw. 72 888; Ackerbohnen: 110 293 gegen 76 823 bzw. 61 115; Spießbohnen: 8 182 gegen 9 983 bzw. 9 617; Kartoffeln: 20 435 949 gegen 14 902 408 bzw. 17 213 169; Futterrüben: 607 702 gegen 4 642 204 bzw. 6 751 027; Futterrüben: 12 077 271 gegen 10 176 865 bzw. 12 302 101. Die Abtreibungsgebiete, das Saargebiet und die Kreise Eupen und Malmédy sind hierbei außer Betracht geblieben.

Zur Frage der Viehablieferung. Der Wiederaufbauausschuss hat die deutsche Regierung aufgefordert, in einer in Paris am 15. November stattfindenden Sitzung sich darüber zu äußern, in welchem Umfange Deutschland

als von französischer. Von französischer Seite ist ausgedrückt worden, daß die Deutschen angehalten werden, bevor man über die Höhe der Wiederaufbauentscheidung Die Engländer gestehen zu, daß der Wiederaufbauausschuss mission hinsichtlich ein Teil der Rolle zufällt, die ihr der Völkerfriedensvertrag zuschreibt. Die Engländer hatten ursprünglich die Absicht, auf die genaue Rechenlegung gegenüber den Deutschen zu verzichten und für die Zahlung einer Summe zu bestimmen, die weniger nach dem angerichteten Schaden als nach der Zahlungsfähigkeit der Deutschen bemessen wäre. Die Franzosen haben es durchgesetzt, daß die Wiederaufbaukommission auf Grund der Angaben aller Mächte die Gesamtheit der Schadenssumme aufstellt und daß die Regierungen auf die Grundlagen über die Fortschritte Bericht zu legen. Man verheißt sich aber nicht, daß das Verfahren nicht die Hauptursache ist. Die Hauptsache ist die Einigung über die wirtschaftlichen Fortschritte und über die Art ihrer Eintreibung.

Keine Einigung im Berliner Streit.

Die Verhandlungen zwischen der Direktion der Berliner städtischen Elektrizitätswerke und der Bundesleitung wie den Vertretern der Organisations sind gestern ebend abgebrochen worden und sollten heute vormittags fortgesetzt werden. Die Lage ist demnach unverändert; wann die Arbeit wieder aufgenommen wird, steht noch dahin.

Ein Dekret der Moskauer Kommission.

Ein Dekret des Rat der Volkskommission in Moskau schafft sämtliche Zahlungen für wirtschaftliche Leistungen des Staates ab. Hierunter fallen auch die Abgaben für Gas, Elektrizität, Wasser und Telefon sowie die Steuern für öffentliche Bauten. Spätestens am 1. Januar werden die Zahlungen für den Passagier- und Güterverkehr abgeändert.

in der Lage ist, den von Frankreich, Belgien, Italien und Serbien auf Grund von 2a des Anhangs IV zu Teil VIII Abschnitt 1 des Friedensvertrages angemeldeten Ansprüchen auf Hindenburg, Wehr und Schatz zu entsagen. Die deutsche Regierung wird demgemäß eine Kommission von Sachverständigen zu dieser Sitzung entsenden.

Bedrohung Litauens durch die Polen? Die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ meldet: In Litauen erregt man in der Zusammenziehung unerschütterlich harter Truppeneinheiten in Litauen eine Bedrohung des litauischen Gebietes und Litauens. Wenn, wie es den Anschein hat, Litauen in Polen ausgetrieben werden soll, dann ist Litauen von drei Seiten von Polen umklammert und schwer gefährdet.

Republik Österreich.

Die Ergebnisse des sozialdemokratischen Parteitag. Bei Besprechung der Ergebnisse des dieser Tage stattgefundenen sozialdemokratischen Parteitages hebt die „Arbeiterzeitung“ insbesondere die Einmütigkeit der Beschlüsse betreffend die Einheit der Partei und den Austritt aus der Zweiten Internationale, sowie die Ablehnung des Eintritts in die Dritte Internationale hervor und erklärt, die Einheit der Partei könne nur erhalten werden, wenn die Partei einen mittleren Kurs steuere und nicht nach rechts und nicht nach links zu weit abweicht.

Infrastruktur der neuen Bundesverfassung. Mit dem heutigen Tage tritt die österreichische Bundesverfassung in Kraft. Hiermit wird ohne weiteres die neue Verfassung für die Staatsämter wirksam. Demgemäß erhält die Staatskanzlei die Bezeichnung „Bundeskanzleramt“ und die übrigen Staatsämter die Bezeichnung „Bundesministerien“.

Belgien.

Kohlenmangel infolge des Bergarbeiterstreiks. Die Hofe belgische mittelt, setzt sich im Bezirk von Charleroi infolge des Bergarbeiterstreiks ein derartiger Kohlenmangel, daß bereits einige elektrische Bahnen im Bezirk den Betrieb haben einstellen müssen. Die Bergarbeiter im Zentrum haben beschlossen, heute durch ein Referendum zu entscheiden, ob sie sich am Streik beteiligen wollen. Man glaubt allgemein, daß sich eine Mehrheit für den Ausstand aussprechen werde.

Italien.

Schwere Ausschreitungen in Mailand. Im Zusammenhang mit den Wahlen kam es in Mailand zu schweren Ausschreitungen, bei denen ein Polizist schwer mißhandelt und einige Zivilisten verwundet wurden. Bei dieser Gelegenheit wurde der Redakteur des „Secolo“, Rechtsanwält Carlo Rob, getötet. Als die Menge von einem Gebäude die Landesbahn herunterzureißen versuchte, kam es auch dort zu Zusammenstößen, bei denen eine Person getötet und vier verwundet wurden. Auch in Florenz kam es zu schweren Ausschreitungen, in deren Verlauf zwei Personen getötet und viele verwundet wurden.

Frankreich.

Der Staatshaushalt für 1921. In der Kammer wurde Dienstag der erste Teil des Voranschlags für den Staatshaushalt auf 1921 bekannt gegeben. Der Finanzminister Marial erklärte, daß 22 827 000 000 Franks ordentliche und 54 900 000 000 außerordentliche Ausgaben insgesamt 27 826 000 000 Franks zu bedeuten seien, während sich die ordentlichen Einnahmen auf 19 735 000 000 und die außerordentlichen Einnahmen auf 5 227 000 000 zusammen 24 962 000 000 Franks belaufen. Was die wieder zu erstattenden Ausgaben betreffe, so betragen diese 15 539 000 000, wovon 21 200 000 000 Franks abgeben, die sich auf das Rechnungsjahr 1920 beziehen. Die Ausgaben für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete betragen sich auf fast 7, der wieder zu erstattenden Summe. Der Minister schloß: Es handelt sich hierbei nur um eine vorläufige Lösung, wobei die Summen veranschlagt wurden, die Deutschland an Frankreich zu zahlen hat. Die Regierung wird auf keines ihrer Rechte verzichten, die ihr durch den Friedensvertrag von Versailles zugesichert worden sind. Sie wird ohne zu wanken auf der Durchführung aller Verpflichtungen bestehen, die von Deutschland unterzeichnet und von den größten Mächten der Erde gewährleistet sind.

Tumult in der französischen Kammer. Das französische Parlament trat Montag nachmittags zu seiner 100. Sitzung zusammen. Die Sitzung der Kammer begann um drei Uhr zehn Minuten. Sämtliche Mitglieder der Regierung befanden sich auf der Regierungsbank. Auf der Tagesordnung der Kammer steht die Bemilligung des Kredits von 300 000 Franks für die Feierlichkeiten anlässlich des fünfzigsten Jahrestages der Gründung der Republik am ersten November und

Für die Befreiung der Kreditlinie eines unbekanntem Goldes unter dem Triumphbogen. Der Präsident der Regierungskommission gab bekannt, daß die Kommission die Kreditlinie einstimmig bewilligt hat. Die Sitzung wurde durch eine Intervention des sozialistischen Abgeordneten Brade gestört, der unter allgemeinem Protest des Hauses der Regierung vorwarf, der Vater des ersten November einen rein wirtschaftlichen Charakter gegeben zu haben. Diese Worte entfielen einen fürchtbaren Tumult, und das Haus ließ den sozialdemokratischen Redner nicht mehr zu Worte kommen. Als hierauf ein Redner der Rechten das Wort ergreifen wollte, ließen ihn die Sozialdemokraten ebenfalls nicht zu Worte kommen. Der Tumult wurde so groß, daß der Präsident sich genötigt sah, um vier Uhr die Sitzung aufzuheben. Sie wurde um vier Uhr fünfzig Minuten wieder aufgenommen. Nach einer Intervention des Ministerpräsidenten Lengsd bewill-

igte die Kammer die verlangten Kredite. Zwei sozialistische Abgeordnete stimmten dagegen. Das Gesetz wurde sofort an den Senat überwiesen, der seinerseits die Kredite annahm. Das Parlament vertagte sich sodann auf den 16. November 1920. — Auf die Tagesordnung für den 16. November wurde die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit dem Vatikan gesetzt.

Frankreich.
Eine Ablehnung der Volkbeamten. „Telegram“ meldet aus London: 80 000 organisierte Volkbeamte würden abstimmen, ob ihre Gewerkschaft die Streikwaffe gebrauchen solle.

Amerika.
Eine Demonstration für Irlands Unabhängigkeit. Nach einer Meldung aus Washington sollen Montag abend

tausend Freunde der irischen Freiheit unter obigem Titel Schweigen vor dem Weißen Hause vorbel. Mitgeführt haben sie rote Fahnen, in denen die irische Hölle Englands verurteilt und das Andenken des Bürgermeisters Mac Swiney gefeiert wurde. Zweck der Kundgebung, die nach Erklärung des Führers wiederholt werden soll, ist die Anerkennung der Unabhängigkeit Irlands zu fordern.

China.
Die Hungersnot. Unter dem Titel „Die Hungersnot in China“ zufolge erstreckt sich die Hungersnot in China über ein viel größeres Gebiet, als man bis jetzt glaubte. 58 Millionen Menschen litten Mangel, 14 Millionen seien vom Hungertode bedroht.

Deutsche Volkspartei.
Oeffentliche Wählerversammlung.
Referenten: Finanzdirektor Anders und Fräulein Dr. Schurig.
Thema: Der Beamte als Staatsdiener und seine Befolgung.
Donnerstag, den 11. November 1920,
im Saale der Eiberterrasse — Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand d. Ortsgr. Riesa d. Deutschen Volkspartei.

Große öffentliche Wähler-Versammlungen
Freitag, den 12. November, abends 7 Uhr in Wohlitz bei Riesa im Volkshaus
Referent: Herr Schriftsteller Ramm, Leipzig.
Freitag, 12. November, abends 7 Uhr in Stauchitz im Volkshaus zur alten Post
Referent: Herr Berger, Rohwein.
Tagesordnung:
1. Die bevorstehende Landtagswahl und die Sozialdemokratie.
2. Freie Aussprache.
Männer und Frauen von Wohlitz, Stauchitz
und den umliegenden Ortschaften erscheint zahlreich. Es geht um Euer aller Wohl. Der 14. November entscheidet auf 4 Jahre des Landes und damit Euer Geschick. Denkt an die „bürgerliche Nachministerregierung!“ Denkt an die Zerwürfne der Einheitsliste der Arbeiterbewegung! Keine Stimme den Volksfeinden und Schädlingen unserer Sache! Wer für wahre Freiheit und Wiederaufbau des Wirtschaftslebens ist, komme zu uns!
Die alle sozialdemokratische Partei & P. D., Unterbezirk: Wurzen.
Staubdünge
kauft evtl. neuen Strobtank
Wergendorfer Nr. 11.

Einwohner von Rändritsch und Umgegend.
Freitag, den 12. November, abends 8 Uhr im Wahrenmannschen Volkshaus in Rändritsch
Öffentliche Wählerversammlung
Vortrag des Herrn Gewerkschaftslehrers Gustav Wähler-Weizen:
Zu den Landtagswahlen.
Zu recht zahlreichem Besuch aller Männer und Frauen ladet ergebenst ein
die Deutsche Sozialistische Partei
— Ortsgruppe Rändritsch. —

Mitteilungen.
Ortsgr. Morgen Donnerstag abends 7 1/2 Uhr Vesperstunde in der Kirchschule.
Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke, sowie der lieben Jugend von Wohlitz und Stauchitz für ihre schöne Schenkung der Kirche und des Hauses sagen wir zugleich im Namen unserer lieben Eltern, allen
herzlichsten Dank.
Riesa, am 28. Oktober 1920.
Max Berger und Frau Elise geb. Risse.

Für die uns am Tage unserer Vermählung in reichstem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir zugleich im Namen unserer lieben Eltern allen
herzlichsten Dank.
Gropitz, am 7. November 1920.
Max Weber und Frau Anna geb. Otto.

Alle Sorten Stroh
kauft zu höchsten Preisen ab jeder Bahnstation
Max Stelzner, Boppitz bei Riesa
Telefon Riesa 113.

Alle Sorten Stroh kauft
ab allen Bahnstationen zu höchsten Tagespreisen
Max Schumann,
Bahnhof Böhla. — Fernsprecher
— Amt Großenhain 59. —

Morgen Donnerstag letzter Tag.
Billiger Pelzwarenverkauf.
!! Räumungs-Ausverkauf!!
Wer noch Interesse für billige und gute Pelzwaren hat, möge nicht versäumen, morgen zum letzten Tage unser Lager zu befüllen. Um unser Lager zu räumen, werden wir unsere Pelzwaren zu außerordentlich billigen Preisen abstoßen. Wir bitten die verehrte Kundschaft, möglichst in den Vormittagsstunden zu erscheinen, da wir am Nachmittag infolge großer Besuches nicht in der Lage sind, allen unsern wertigen Kunden gerecht zu werden.
Um zahlreichen Besuch bitten
Seitiger Pelzwaren-Geschäft
Eiberterrasse, Hauptstraße 72.
Morgen Donnerstag letzter Tag.

Zigaretten Sport 215 Mk.
K. Glaser, Leipzig 47 — Telefon 3313.
Katharinenstr. 17.

Achtung Wähler!
Wollt Ihr regieren oder regiert werden?
Regiert werdet Ihr, wenn Ihr nicht oder rot wählt!
Selbst regieren könnt Ihr, wenn Ihr wählt!
Blüher-Liste!
Deutsche Volkspartei!